142 · Rh. Zg · 7.08.2000

Fescher Buffo hatte die Qual der Wahl

Kultur im Weingut: „Schiefes Podium“ präsentierte Singspiel mit Melodien von Ralph Benatzky

Von Roswitha Haub

NACKENHEIM. Ein zauberhafter Sommerabend als Rarität, dazu eine Weinprobe im Gutspark. Beste Voraussetzungen für das Gastspiel des „Schiefen Podiums“ im Weingut Dr. Dietrich.

Die Akteure hatten sich heuer dem Komponisten Ralph Benatzky verschrieben und brachten in lockerer Folge Operettenlieder und freche Songs zu Gehör. Sie waren im ersten Teil in eine geschickte Rahmenhandlung eingebettet, und so entstand ein neues Singspiel. Darin hatte ein fescher Buffo die Qual der Wahl unter den Damen, was zu ausgiebigen Eifersüchteleien zwischen der Diva, der Soubrette und der Jugendlich-Naiven führte. Auch der ergraute Bonvivant fühlte sich den Damen zugetan.

Dies gab Grund genug für dramatische Auftritte und führte zu den Inhalten der Lieder, die als Walzer oder jazzverbrämte Schlager auftauchten. Da gab es ein Wiederhören mit „Ich lade Sie ein, Fräulein“ aus „Meine Schwester und ich“. Aus dem gleichnamigen Singspiel durfte dann natürlich auch die Schuhverkäuferinnen-Szene nicht fehlen. Frivole, unbekanntere Songs wechselten mit dem herzerwärmend komischen „Ach, Luise“ und dem bekannten „Ich steh im Regen“. Gefühlstriefende Inhalte brachte das „Schiefe Podium“ in seine satirische Schräglage und machte dadurch die Lieder in unserer Zeit gut hörbar.



Musikalisch beschwingt ging's zu beim Benatzky-Abend im Weingut. Foto: Thomas Freitag

Ein Ensemble von jungen Künstlern stand dem Initiator, Produzenten und Sänger Hans J. Ballmann zur Verfügung. Er selbst wartete als Conférencier in dem Stück in bester Diktion mit Liedern auf. Ihm zur Seite die Sopranistin Kathrin Frey als betrogene Sängerin, die mit schönem Timbre bezauberte. Daneben die quirlige und bühnengewandte Silke Vorrath als Chansonette „Fifi la Rue“. Als Dritte im Bunde gab Judith Wollstädter die Jugendlich-Naive und bewies mit „Den Hosen der Jungfrau von Orleans“ ihr Diseusentalent. Als „fescher Herr“ eroberte Jan Hütterott mit beschwingten Liedern die Damenherzen. Unverzichtbar dabei die Pianistin Erika le Roux, die exzellent am Piano wirkte und die harmonisch-rhythmische Grundlage gab.

Am Ende gab das ganze Ensemble einen Querschnitt durch das bekannteste Stück Benatzkys. Es zelebrierte Lieder aus dem „Weißen Rössl“ und wurde hin und wieder vom Chor des Publikums begleitet. Dieses gab stürmischen Beifall und ließ die Sänger nicht ohne Zugabe von der Parkbühne.